

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 361.

Donnerstag den 27. December.

1866.

## Verschiedenes.

Leipzig, 26. December. Wie man sagt, soll Sachsen statt seiner bisherigen 20 Bataillone Infanterie deren nun 28 bis 29 stellen, welche in Regimenter zu 3 Bataillonen abgetheilt werden sollen. Man würde sonach die sich trefflich bewährt habende Brigadentheilung, die bisher galt, verlassen. Sachsen wird wahrscheinlich in Zukunft 9 Regimenter Infanterie und 6 Regimenter Reiterei stellen. Unter diesen 6 Reiter-Regimentern soll künftighin auch ein Uhlanen-Regiment sein, Denjenigen vielleicht eine Freude, welchen bunte Uniformirung und militairische Entfaltung Freude macht. Selbstverständlich wohl würden die alten Uniformen erst völlig abgetragen werden und später bei neuen Anschaffungen der neue Zuschnitt eintreten. Unsere wadere Artillerie wird vielleicht verhältnißmäßig die wenigsten Veränderungen erfahren. Sachsen hat seit 1815 seine Armee und seine Armeeverwaltung möglichst vereinfacht, 1848 auch seine stattliche Leibgarde mit den hohen Bärmügen und den leuchtenden Uniformen abgeschafft. Die sächsische Artillerie und die sächsischen Kürassier-Regimenter haben sich 1812 und 1813, wie nicht minder schon die Infanterie 1809 ausgezeichnet. Die neuesten Leistungen unserer Truppen sind bekannt.

(Dr. Nachr.)

Leipzig, 24. December. Wir hatten Gelegenheit, der für die Kinder der Zillerschen Übungsschule am 21. d. veranstalteten Weihnachtbescherung beizuwohnen. Ein kurzer Actus von Rede und Declamation leitete die Bescherungsfreude passend ein. Wenn der Weihnachtstisch diesmal reichlicher besetzt war als bei früheren Bescherungen, so verdankt die Schule dies überhaupt der wachsenden Theilnahme des Publicums, insbesondere dem reichen Ertrage des Concertes, das am 9. Decbr. unter der höchst anerkennenswerthen Mitwirkung des Fräul. Heinemeyer u. Anderer von den Praktikanten der Übungsschule gegeben wurde. Dieser Ertrag ermöglichte es sogar, den Kindern außer kleinen Bedürfnissen des täglichen Gebrauchs zum großen Jubel noch das Versprechen einer größeren Schulreise bescheeren zu können. Wer aber, wie wir, sich überzeugt hat, wie sehr solche gemeinschaftliche Schulreisen den Unterricht fördern, der wird zugeben, daß ein würdigeres Geschenk den Kleinen nicht wohl gemacht werden konnte, und daß somit jener Ertrag die passendste Verwendung fand resp. noch finden wird.

\* Leipzig, 26. December. Wie schon in diesem Blatte erwähnt wurde, veranstaltet der Männergesangsverein „Mercur“ unter Leitung des Herrn V. E. Kessler eine Aufführung des „Freischütz“. Dieselbe soll Sonntag den 30. d. M. und zwar zum Besten der Abgebrannten von Leulitz stattfinden. Wir erlauben uns das Publicum auf diese Vorstellung, die gewiß in ihrer Art etwas Neues ist, aufmerksam zu machen.

x Leipzig, 25. December. (Der thüringische Bahnhof noch einmal.) Wer heute Vormittag mit der Thüringer Bahn abreisen mußte, hatte leider die Bemerkung zu machen, daß trotz des Glatteises und obchon in allen Straßen der Stadt und der Vorstädte vor den Häusern und auf den Fußwegen Sand, Asche oder Hobelspäne gestreut waren, auf den Trottoirs längs des Lagerhofs und namentlich auf den etwas abschüssigen Trottoirs des Thüringer Bahnhofes nach der Abgangshalle zu nicht gestreut war, so daß man Gefahr lief, Hals und Beine zu brechen. Nur die paar Stufen unmittelbar vor der Halle waren durch Streuen gangbar gemacht. Wir bitten im Interesse des Publicums dringend um größere Rücksicht auf diese einfachsten wohlfahrtspolizeilichen Vorschriften. — Dabei sei zugleich erwähnt und zwar gleichfalls mit dem Ersuchen thunlichster Abhilfe, daß die Laternen längs derselben Trottoirs zur Abfahrts-halle in zweckentsprechender Weise angebracht werden möchten. Selbst Einheimische werden Abends den Weg auf diesem Trottoir nur mit unsichern Schritten durchmessen können, da die Laternen innerhalb der Umgitterung der großen Drehscheibe angebracht sind und dadurch nicht sowohl Licht auf das Trottoir werfen, als vielmehr die Schatten der Pfeiler und des Gitters, die den Blick nur irre und den Fuß

nur unsicher machen können. Wir haben diese Beobachtung seit Jahren gemacht und sie uns vielfach bestätigen lassen. Also mehr Licht!

\* Reudnitz, 26. December. Die beiden, bei den hiesigen diesjährigen Ergänzungswahlen zum Gemeinderath einander gegenüberstehenden Parteien „Localverein“ und „Hausbesitzerverein“ haben nunmehr, wie man hört, ihre Candidatenlisten für die gedachte Wahl in Umlauf gesetzt. Auf beiden ist der Ortsrichter Schmidt den Wählern für die Gutbesitzer empfohlen worden und demnach wird der Genannte, der übrigens als ein unabhängiger, mit dem hiesigen Gemeindeleben sehr vertrauter Mann bekannt und geachtet ist, sicher durchgebracht werden. — Für die Unangesehenen ist, wie verlautet, nur der Obercontroleur Heyne aufgestellt worden, und zwar vom Localverein, weil angeblich der Hausbesitzerverein sich in die Wahlangelegenheiten der Miethbewohner nicht hat mischen wollen. — Dagegen gehen die beiden Parteien bezüglich der Candidaten für die Hausbesitzer entschieden auseinander, denn es sind vorgeschlagen vom Localverein: Buchhändler Abel, Tischlermeister Denter, Kaufmann Kunad; vom Hausbesitzerverein: Markthelfer Richter, Buchbindermeister Gräfe, Kleinhändler Theile. — Die bevorstehenden Wahlen werden jedenfalls eine größere Wählerschaft auf die Beine bringen, als es vor zwei Jahren der Fall war. Der Hausbesitzerverein hat namentlich diejenige auf seiner Seite, welche den Anschluß an Leipzig um jeden Preis durchzusetzen wünscht; während mit dem Localverein alle die stimmen werden, welche den Anschluß zwar ebenfalls wollen, aber nur unter der Bedingung, daß die durch die Annerion unvermeidlich entstehenden Lasten für die Gemeinde möglichst niedrig ausfallen und die daraus hervorgehenden Vortheile Allen, nicht bloß Einzelnen oder hauptsächlich nur den der Stadt am nächsten wohnenden Grundbesitzern zu Gute kommen. Es ist zu wünschen, daß Jeder, welcher wählt, hierbei nur das Wohl und die Interessen der Gemeinde in ihrer Gesamtheit vor Augen hat.

— Bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn soll dem Bernehmen nach eine Aenderung mit den Billets eintreten. Wenn diese Billets auch bisher manches zu wünschen übrig ließen, da Tagesbillets dritter Classe allerdings eine bessere Farbe und stärkeres Papier haben könnten, so erscheinen sie doch noch zweckmäßig genug. Der Schaffner coupirt beim Einsteigen das Billet und der Passagier wird nicht wieder belästigt; die neuen Billets hingegen sollen wieder abgenommen werden. Das kann nicht zweckmäßig sein, da in vielen Fällen (bei Amts- und Geschäftsreisen) das Billet dem Passagier als späterer Abrechnungsbeleg und Ausweis gilt. Auch versichert man uns, daß das Expediren an den Billetstellen langsamer von Statten gehen wird, als bisher. Es liegt nach keiner Seite ein eigentlicher Grund zur Abänderung der Billets vor. Der Dienst der Beamten würde nur mehr erschwert, ebenso die Unzuträglichkeit für sie und die Passagiere, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Die jetzigen Billets bestehen bereits 27 Jahre und nie ist eine Klage darüber laut geworden. (Dr. Nachr.)

— „Wem im Kampfe für das Vaterland in der Blüthe seiner Jahre, oder doch zu einer Zeit, wo er nach menschlicher Berechnung noch lange in Kraft und Rüstigkeit hätte wirken und schaffen können, die Laufbahn, die er gewählt, zerstört, die Möglichkeit, für sich und seine Familie genügend zu sorgen, ganz oder doch theilweise entzogen worden ist, wer in solchem Kampfe den Ernährer, der außerdem vielleicht noch lange Jahre erhalten geblieben wäre, durch den Tod gänzlich verloren, der hat wohl ein Anrecht darauf, daß ihm für das, was er eingebüßt, wenigstens annähernd ein Ersatz gewährt werde.“ Mit diesen Worten begründet das Kriegsministerium einen Gesetzentwurf über Erhöhung der Pension von Militärpersonen und deren Hinterlassenen. Die bisherigen Gesetze genügen dieser Pflicht des Vaterlandes gegen seine tapferen Söhne und deren Hinterlassene nur unvollkommen, obwohl die seitherigen Pensionen an Militärs jährlich 240,417 Thlr. betragen. In Folge des letzten Krieges erwächst eine Erhöhung dieser Summe um 15,000 Thlr. Dieselbe vertheilt sich auf 428 Personen, welche in diesem Feldzuge invalid wurden, nämlich